

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
1. September 2011 (01.09.2011)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2011/104277 A2

(51) Internationale Patentklassifikation: Nicht klassifiziert

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2011/052685

(22) Internationales Anmeldedatum:
23. Februar 2011 (23.02.2011)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
10 2010 000 561.4
25. Februar 2010 (25.02.2010) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme
von US): **RITTAL GMBH & CO. KG** [DE/DE]; Auf
dem Stützelberg, 35745 Herborn (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **RAMDOHR, Martin**
[DE/DE]; Aubachstr. 6, 35759 Waldaubach (DE).
SCHAAF, Igor, Harry [DE/DE]; Panoramaweg 2,
77836 Rheinmünster (DE).

(74) Anwalt: **BOEHMERT & BOEHMERT**; P.O. Box 10
71 27, 28071 Bremen (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,

AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BR, BW, BY,
BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DK, DM, DO,
DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, GT,
HN, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KM, KN, KP,
KR, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LY, MA, MD,
ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI,
NO, NZ, OM, PE, PG, PH, PL, PT, RO, RS, RU, SC, SD,
SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH, TJ, TM, TN, TR,
TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA, ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW,
GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ,
UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD,
RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY,
CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS,
IT, LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO,
RS, SE, SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI,
CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu
veröffentlichen nach Erhalt des Berichts (Regel 48 Absatz
2 Buchstabe g)

(54) Title: LATERAL COVER FOR A SWITCHGEAR CUBICLE

(54) Bezeichnung : SEITENVERKLEIDUNG FÜR EINEN SCHALTSCHRANK

(57) Abstract: The invention relates to a lateral cover for a switchgear cubicle. Said lateral cover is composed of two or more wall parts that can be interconnected to form a sturdy side wall, thus making it possible to individualize the design and/or allow for different sizes of side walls.

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Seitenverkleidung für einen Schaltschrank, die zum Zwecke der designmäßigen Individualisierung und/oder zur Gestaltung unterschiedlicher Seitenwanddimensionen aus zwei oder mehr Wandteilen zusammengesetzt ist, die miteinander zu einer starken Seitenwand verbindbar sind.



WO 2011/104277 A2

Seitenverkleidung für einen Schaltschrank

Die Erfindung betrifft eine Seitenverkleidung für einen Schaltschrank. Schaltschränke werden in der Industrieelektronik zur Aufnahme von elektrischen Einbauten eingesetzt. Sie weisen regelmäßig ein Rahmengestell auf, das aus vertikalen und horizontalen Rahmenprofilen zusammengesetzt ist. Zur Schaffung eines gekapselten Innenraumes ist das Rahmengestell mit vertikalen Seitenverkleidungen, einem Dach, einer Tür und einem Boden abgeschlossen. Die Seitenverkleidungen sind dabei üblicherweise als Blechteile ausgebildet, die mit dem Rahmengestell des Schaltschranks verschraubt sind.

Um für die individuellen Einsatzfälle eines Anwenders den jeweils passenden Schaltschrank verfügbar zu halten, werden unterschiedliche Schrankdimensionen angeboten. Insbesondere gibt es unterschiedlich hohe Schaltschränke, die ein variierendes Bauvolumen zur Verfügung stellen. Für diese unterschiedlich hohen Schaltschränke muss jeweils eine individuelle Seitenwand gefertigt werden.

Es ist Aufgabe der Erfindung, eine Seitenverkleidung für einen Schaltschrank zur Verfügung zu stellen, die eine Reduzierung des Fertigungsaufwandes für unterschiedlich hohe Schaltschränke ermöglicht.

Diese Aufgabe wird mit den Merkmalen des Anspruches 1 gelöst. Demgemäß ist es vorgesehen, dass die Seitenverkleidung zwei oder mehrere Wandteile aufweist, die miteinander zu einer starren Seitenwand verbindbar sind. Diese Bauweise ermöglicht über die Variationen der Wandteile eine Anpassung an unterschiedliche Schaltschrankdimensionierungen. Darüber hinaus kann über den Austausch einzelner Wandteile auch eine desginmäßige Variation vorgenommen werden, um beispielsweise eine kundenspezifische Individualisierung durchführen zu können.

Gemäß einer bevorzugten Ausgestaltungsvariante der Erfindung kann es vorgesehen sein, dass die Seitenwand ein mittleres Wandteil und zwei endseitige Wandteile aufweist, und dass die endseitigen Wandteile jeweils an gegenüberliegenden Seiten des mittleren Wandteiles anschließen. Dabei können insbesondere auch die beiden endseitigen Wandteile baugleich ausgebildet sein, sodass eine weitere Vereinfachung des Teileaufwandes möglich wird.

Eine sichere Befestigung der Seitenverkleidung am Schaltschrank wird dann möglich, wenn vorgesehen ist, dass jedes der Wandteile Schraubaufnahmen zur Befestigung an einem Rahmengestell des Schaltschranks aufweist.

Gemäß einer Erfindungsausgestaltung kann die Seitenverkleidung derart sein, dass die Wandteil Eintiefungen aufweisen, die als Versteifungselemente dienen. Dann lässt sich das jeweilige Wandteil aus einem dünnwandigen Ausgangsmaterial, beispielsweise Blech, fertigen, wodurch eine Materialeinsparung möglich wird. Über die Eintiefungen wird eine ausreichende Steifigkeit generiert. Weiterhin können die Ein-

tiefungen auch als Designelemente verwendet werden, um eine optische Individualisierung zu erreichen.

Die Eintiefungen von benachbarten Wandteilen können so angeordnet sein, dass sie im Übergangsbereich zwischen den Wandteilen ineinander übergehen. Hierdurch wird eine durchgehende Optik erzeugt.

Gemäß einer bevorzugten Erfindungsvariante kann es vorgesehen sein, dass die Eintiefungen der Wandteile nutartig ausgebildet sind, wobei die Eintiefungen hinsichtlich ihrer Längserstreckung in Vertikalrichtung verlaufen. Denkbar ist es aber auch, dass die Eintiefungen der Wandteile nutartig sind und die Eintiefungen benachbarter Wandteile hinsichtlich ihrer Längserstreckung eine unterschiedliche Orientierung aufweisen.

Eine besonders bevorzugte Erfindungsvariante ist derart, dass zwei benachbarte Wandteile mittels einer Schiebeführung aneinander gehalten sind. Auf diese Weise können die beiden Wandteile gegeneinander stufenlos oder gestuft verstellt werden, um eine Anpassung an unterschiedliche Baugrößen vornehmen zu können.

Hierbei ergibt sich eine besonders einfache Konstruktion, wenn vorgesehen ist, dass die Schiebeführungen einteilig von den Wandungsteilen abgebogenen Wandstücken gebildet sind.

Um die Seitenverkleidung als einheitliche Baueinheit einfach handhaben zu können, ist es denkbar, dass die benachbarten Wandteile mittels zusammenwirkender Verriegelungselemente aneinander gehalten sind. Hierzu kann es beispielsweise vorgesehen sein, dass eines der Wandteile wenigstens einen Bolzen als Verriegelungselement und das zweite Wandteil eine Bolzenaufnahme als Verriegelungselement aufweist. Dabei können beispielsweise mehrere Bolzenaufnahmen verwendet sein,

die zueinander beabstandet angeordnet sind. Die Bolzenaufnahmen legen dann die Positionen fest, an denen das benachbarte Wandungsteil anbaubar ist, um unterschiedliche Baugrößen realisieren zu können. Die Bolzenaufnahmen können beispielsweise in gleicher Teilung zueinander beabstandet angeordnet sein, um eine Verstellung im Rastermaß zu ermöglichen.

Gemäß einer alternativen Ausführungsvariante kann es vorgesehen sein, dass die Wandungsteile mittels einteilig ausgeformter Verriegelungselemente aneinander gehalten sind. Hierbei ist es denkbar, dass beispielsweise druckknopfartig ineinander greifende Verriegelungselemente verwendet sind oder dass ein Verriegelungselement in Form einer Lasche oder eines Vorsprungs in das als Aussparung oder Eintiefung ausgebildete zweite Verriegelungselement eingreift.

Die Erfindung wird im Folgenden anhand von in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert. Es zeigen:

- Figur 1 in perspektivischer Seitenansicht einen Schaltschrank mit einer Seitenverkleidung;
- Figur 2 die Seitenverkleidung gemäß Figur 1 in perspektivischer Seitenansicht;
- Figur 3 die Seitenverkleidung gemäß Figur 2 in Explosionsdarstellung;
- Figur 4 eine alternative Ausgestaltungsvariante einer Seitenverkleidung in perspektivischer Seitenansicht;
- Figur 5 eine perspektivische Teilansicht einer Seitenverkleidung;

- Figur 6 eine perspektivische Innenansicht einer weiteren Seitenverkleidung in Teildarstellung;
- Figur 7 eine weitere Ausführungsvariante einer Seitenverkleidung in perspektivischer Innenansicht;
- Figur 8 eine weitere Ausführungsvariante einer Seitenverkleidung in perspektivischer Ansicht und im Schnitt;
- Figur 9 ein mittleres Wandungsteil einer Seitenverkleidung in perspektivischer Ansicht; und
- Figur 10 in perspektivischer Teilansicht das Wandungsteil gemäß Figur 9 in Kombination mit einem weiteren Wandungsteil.

Figur 1 zeigt einen Schaltschrank 10, der ein aus zwölf Rahmenprofilen zusammengesetztes Rahmengestell aufweist. Dabei sind vier vertikale Rahmenprofile 11 und acht horizontale Rahmenprofile verwendet. Die horizontalen Rahmenprofile bilden eine Boden- und eine Deckrahmen 12. In den Eckbereichen des Rahmengestelles sind die Rahmenprofile miteinander verbunden, vorzugsweise verschweißt. Das Rahmengestell kann mittels vertikaler Seitenverkleidungen 20, einem Dach 13 und einer frontseitigen Tür 14 verkleidet werden. Bodenseitig ist der Schaltschrank 10 mit einer als Kabeldurchführung dienenden Bodenwanne verschlossen. Wie die Figur 1 erkennen lässt, ist die linke Seitenverkleidung des Schaltschranks 10 aus drei Wandteilen 21, 22, 23 zusammengesetzt. Selbstverständlich kann auch die rechte Seitenverkleidung 20 des Schaltschranks 10 sowie die Rückwand und gegebenenfalls auch die frontseitige Tür 14 aus Wandteilen 21, 22, 23 im Sinne der Erfindung zusammengesetzt sein. Denkbar ist es auch, das Dach 13 als Seitenverkleidung mehrteilig aus Wandteilen 21, 22, 23 zusammenzusetzen.

Das mittlere Wandteil 22 weist eine nach außen konvex gewölbte Wandung 22.1 auf, die an ihren vertikalen Seiten mit abgekanteten Rändern 22.3 abgeschlossen ist. Im Bereich dieser Ränder 22.3 sind in die Wandung 22.1 Schraubaufnahmen 24 in Form von Bohrungen eingebracht. Durch diese Schraubaufnahmen 24 können Befestigungsschrauben 25 hindurchgeführt und in am Rahmengestell gehaltene Gewindeteile (nicht dargestellt) eingeschraubt werden.

Das obere Wandteil 21 und das untere Wandteil 22 sind baugleich ausgeführt und könne dementsprechend seitenverkehrt an das mittlere Wandteil 22 angesetzt werden. Die Wandteile 21 und 23 weisen ein konvex nach außen gewölbtes Wandteil 21.1, 23.1 auf, das am oberen horizontalen Ende mit einem horizontal abgekanteten Rand 21.2 bzw. 23.2 versehen ist. Die beiden anschließenden vertikalen Seiten sind mit abgekanteten Rändern 21.3 bzw. 23.3 abgeschlossen. Ähnlich wie bei dem mittleren Wandteil 22 sind wieder Schraubaufnahmen 24 vorgesehen, die zur Befestigung an dem Rahmengestell verwendet werden.

Figur 2 zeigt die Seitenverkleidung 20 gemäß Figur 1 in vergrößerter und damit detaillierterer Darstellung.

Wie die Figur 3 erkennen lässt, sind die beiden endseitigen Wandteile 21, 22 an ihren dem Wandteil 22 zugewandten Enden mit einem Rand 21.4 bzw. 23.4 ausgestattet. Die Wandteile 21 und 23 sind an ihren Wandungen 21.1 und 23.1 so ausgebildet, dass diese Wandungen 21.1 und 23.1 auf der Rückseite der Wandung 22.1 des mittleren Wandungsteils auflegbar sind. Dabei entsteht, wie dies die Figur 2 erkennen lässt, ein nahezu bündiger Übergang zwischen den einzelnen Wandteilen 21, 22, 23. Dieser bündige Übergang wird nur durch den durch die Materialstärke bedingten Stufenprung des Wandteils 22 unterbrochen.

Alle Wandteile 21, 22, 23 weisen Eintiefungen 26 auf, die nutartig in die Wandungen 21.1, 22.1, 23.1 eingetieft sind. Dabei verlaufen die Längserstreckungen der Eintiefungen 26 in Vertikalrichtung. Die Eintiefungen der beiden endseitigen Wandteile 21 und 23 gehen in die Eintiefungen 26 des mittleren Wandteils 22 über, sodass der Eindruck durchgehender vertikaler Nuten entsteht. Die Eintiefungen 26 werden als Aussteifungselemente verwendet, sodass die Wandteile 21, 22, 23 entsprechend dünnwandig ausgebildet werden können. Darüber hinaus dienen die Eintiefungen 26 auch als Designelemente zur Individualisierung der Seitenverkleidung.

Figur 4 lässt erkennen, dass über die Eintiefungen 26 eine desginmäßige Variation der Seitenwand 20 möglich ist. Wie diese Darstellung erkennen lässt, wird das mittlere Wandteil 22 mit horizontal verlaufenden Eintiefungen 26 ausgeführt. Ansonsten entspricht das mittlere Wandteil 22 dem Aufbau gemäß Figur 2 bzw. 3. Die beiden endseiten Wandteile 21 und 23 entsprechen denen der Wandteile 21 und 23 gemäß Figur 2 und 3.

Figur 5 zeigt eine mögliche Ausführungsvariante zur Verbindung der benachbarten Wandteile 21, 22 und 23. Wie diese Darstellung zeigt, weist das mittlere Wandteil 22 an seinen vertikalen Rändern 22.3 jeweils eine U-förmige Schiebeaufnahme auf. Diese Schiebeaufnahme wird von einer Abkantung 22.31 und einem davon U-förmig abgebogenen Schenkel 22.32 gebildet. Die Abkantung 22.31 ist unmittelbar von dem Wandungsteil 22.1 abgekantet. Der Schenkel 22.32 steht parallel beabstandet zu der Abkantung 22.31. Das Wandteil 21 (bzw. das Wandteil 23) kann mit seinem vertikalen Rand 21.3 in den Bereich der Schiebeaufnahme zwischen die Abkantung 22.31 und den Schenkel 22.32 eingeschoben werden. Da diese Art der Schiebeführung auf beiden vertikalen Seiten der Seitenwand vorgesehen ist, kann eine stabile Fixierung der Wandteile 21 und 23 an dem mittleren Wandteil 22 vorgenommen werden.

Wie die Figur 5 veranschaulicht, kann das Wandteil 21 (bzw. das Wandteil 23) in Schieberichtung formschlüssig gegenüber dem mittleren Wandteil 22 fixiert werden. Hierzu sind an dem Rand 22.3 des mittleren Wandteils 22 fensterartige Ausschnitte als Verriegelungselemente 22.3 ausgespart. Der Rand 21.3 weist als weitere Verriegelungselemente 21.31 freigestanzte Laschen auf, die in den Bereich der Verriegelungselemente 22.33 gebracht werden können. Diese Laschen können nun in die fensterartigen Ausschnitte abgebogen werden, sodass eine formschlüssige Arretierung in Schieberichtung erreicht ist. Über diese Arretierung und die beidseitigen Schiebeführungen wird eine stabile Anbindung der Wandelemente 21, 23 an das mittlere Wandteil 22 ermöglicht.

Eine weitere Ausführungsvariante zur Fixierung der Wandteile 21 und 23 an dem mittleren Wandteil 22 ergibt sich aus der Figur 6. Wie diese Darstellung zeigt, sind an den beiden endseitigen Wandteilen 21 und 22 als Verriegelungselemente Durchbrüche 21.31 eingebracht. Dabei sind zwei Reihen von Durchbrüchen vorgesehen, wobei die Durchbrüche im Teilungsraster zueinander beabstandet angeordnet sind. Das mittlere Wandteil 22 weist zwei bolzenförmige Verriegelungselemente 22.33 auf. Diese Verriegelungselemente 22.33 sind innenseitig auf der Wandung 22.1 festgeschweißt. Zur Fixierung der Wandteile 21, 22, 23 greifen die bolzenförmigen Verriegelungselemente 22.33 durch die als Durchbrüche ausgebildeten Verriegelungselemente 21.31 hindurch. Auf die bolzenförmigen Verriegelungselemente 22.33 können Muttern aufgeschraubt und diese innenseitig gegen die Wandungsteile 21.1 bzw. 23.1 verspannt werden.

Für eine Variation der Bauhöhe der Seitenwand 20 können die bolzenförmigen Verriegelungselemente 22.33 wahlweise in die verschiedenen Verriegelungselemente 21.31 eingesetzt werden.

In Figur 7 wird eine weitere Verriegelungsvariante zwischen den Wandteilen 21, 22 und 23 vorgeschlagen, die ähnlich der Ausführungsform gemäß Figur 5 eine Schiebeführung aufweist, und dabei ist wieder der Rand 22.3 des mittleren Randteils U-förmig abgekantet, wobei eine Abkantung 22.31 und ein Schenkel 23.32 gebildet ist. Der Schenkel 22.32 ist in diesem Ausführungsbeispiel wesentlich kürzer ausgebildet als der Schenkel 22.32 gemäß Figur 5. Die Fixierung der Wandteile 21, 22, 23 untereinander erfolgt hier nicht. Vielmehr werden die Wandteile 21, 22, 23 unmittelbar über ihre Schraubaufnahme 24 mit dem Rahmengestell verschraubt und werden so in ihrer Ausrichtung festgelegt. Auf diese Weise ist eine stufenlose Verstellung der Wandteile 21, 22, 23 untereinander möglich und es kann eine stufenlose Anpassung an unterschiedliche Bauhöhen ermöglicht werden.

Die Figuren 8 bis 10 zeigen eine weitere Ausführungsform der Erfindung. Wie die Figur 9 zeigt, ist ein mittleres Wandteil 22 verwendet, das ein konvex gebogenes Wandteil 22.2 aufweist, an das sich randseitig zwei vertikale Ränder 22.3 anschließen. Die Wandung 22.2 ist mit einer Vielzahl von Eintiefungen 26 versehen, die als Design- und/oder Versteifungselemente dienen. Die Eintiefungen 26 sind dabei nartartig und zueinander linienförmig orientiert. Zwischen den einzelnen Eintiefungen 26 sind jeweils Verriegelungselemente 22.33 vorgesehen. Die Gestaltung dieser Verriegelungselemente 22.33 lässt sich näher der Figur 8 entnehmen. Wie diese Darstellung zeigt, sind die Verriegelungselemente 22.33 als topfartig eingeprägte Vertiefungen einteilig aus dem Material der Wandung 22.2 ausgedrückt. Die Verriegelungselemente 22.33 dienen zur Aufnahme von Verriegelungselementen 21.31 des Wandteils 21 bzw. des Wandteils 23. Diese Verriegelungselemente 21.31 sind wiederum als napfförmige Ausprägungen aus der Ebene der Wandung 21.1 bzw. 23.1 ausgeformt. Die Verriegelungselemente 21.31 und 22.33 sind so bemessen, dass sie druckknopfartig ineinander gestellt werden können. Wie Figur 8 weiter erkennen lässt, weist das Wandteil 21 ebenfalls Eintiefungen 26 auf, die identisch mit denen

des Wandteils 22 sind. Zwischen den Eintiefungen 26 des Wandteils 21 bzw. 23 sind die Verriegelungselemente 21.31 vorgesehen.

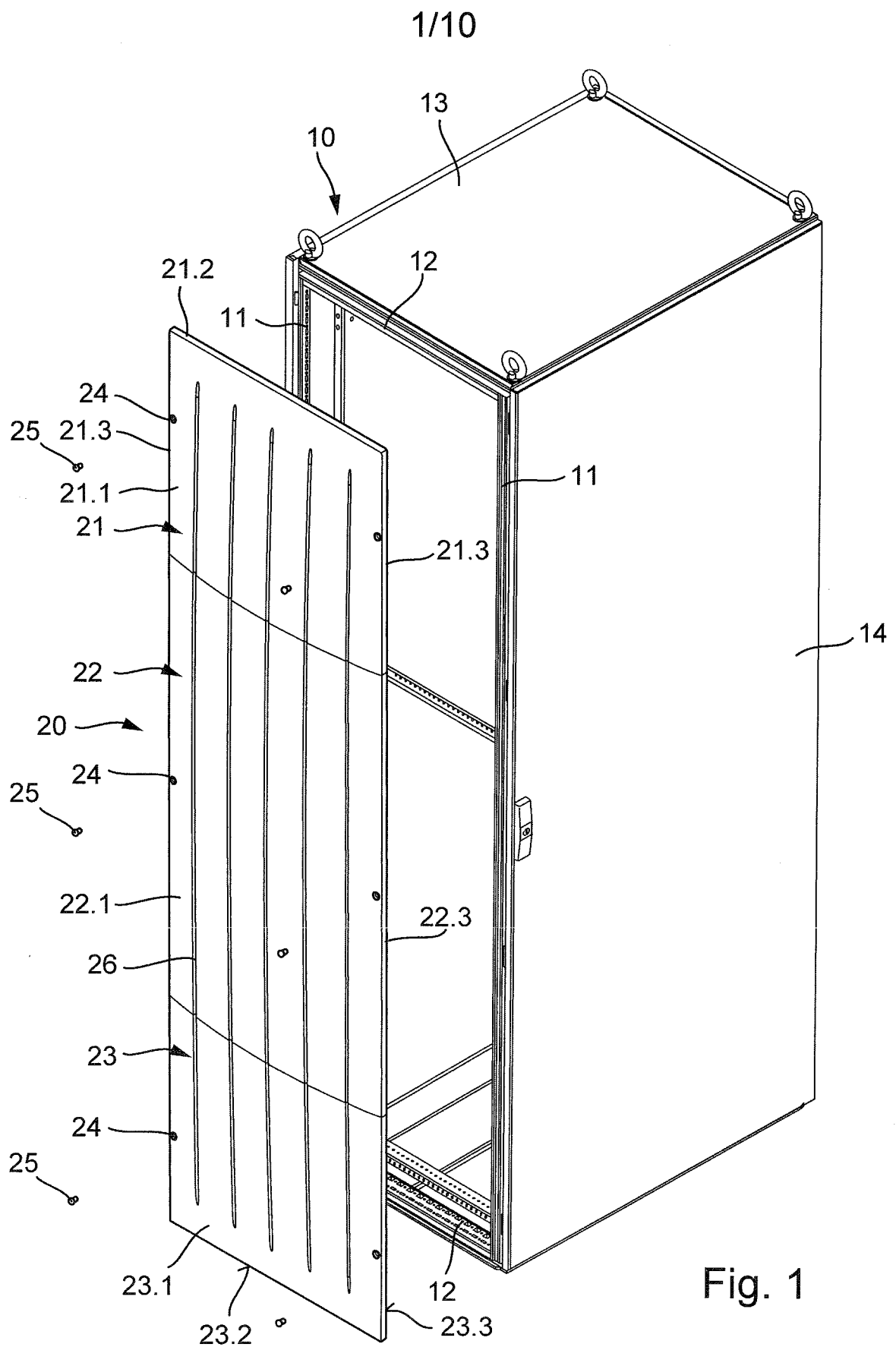
Figur 10 zeigt die Zuordnung zweier aneinander gefügter Wandteile 21 und 22. Wie diese Darstellung erkennen lässt, greifen die Verriegelungselemente 21.31 und 22.33 der Wandteile 21, 22 im Überlappungsbereich ineinander und verriegeln die Wandteile 21, 22 bzw. 23 gegeneinander. Im Überlappungsbereich greifen die Eintiefungen 26 der benachbarten Wandteile 21, 22, 23 ebenfalls ineinander. Auf diese Weise wird eine durchgehende Optik erzeugt.

Ansprüche

1. Seitenverkleidung für einen Schaltschrank (10),
dadurch gekennzeichnet,
dass sie zwei oder mehrere Wandteile (21, 22, 23) die miteinander zu einer
starren Seitenwand (20) verbindbar sind.
2. Seitenverkleidung nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Seitenwand (20) ein mittleres Wandteil (22) und zwei endseitige
Wandteile (21, 23) aufweist, und
dass die endseitigen Wandteile (21, 23) jeweils an gegenüberliegenden Seiten
des mittleren Wandteils (22) anschließen.
3. Seitenverkleidung nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass jedes der Wandteile (21, 22, 23) Schraubaufnahmen (24) zur Befesti-
gung an einem Rahmengestell des Schaltschranks (10) aufweist.
4. Seitenverkleidung nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Wandteile (21, 22, 23) als Versteifungs- und/oder Designelemente
ausgebildete Eintiefungen (26) aufweisen.

5. Seitenverkleidung nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Wandteile (21, 22, 23) derart aneinander gesetzt sind, dass im Übergangsbereich zumindest ein Teil der Eintiefungen (26) der benachbarten Wandteile (21, 22, 23) ineinander übergehen.
6. Seitenverkleidung nach einem der Ansprüche 4 oder 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Eintiefungen (26) der Wandteile (21, 22, 23) nutartig ausgebildet sind, wobei die Eintiefungen (26) hinsichtlich ihrer Längserstreckung in Vertikalrichtung verlaufen.
7. Seitenverkleidung nach einem der Ansprüche 1 bis 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Eintiefungen (26) der Wandteile (21, 22, 23) nutartig ausgebildet sind, wobei die Eintiefungen (26) zweier benachbarter Wandteile (21, 22, 23) hinsichtlich ihrer Längserstreckung eine unterschiedliche Orientierung aufweisen.
8. Seitenverkleidung nach einem der Ansprüche 1 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass zwei benachbarte Wandteile (21, 22, 23) mittels einer Schiebeführung aneinander gehalten sind.
9. Seitenverkleidung nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Schiebeführung von einteilig von den Wandungsteilen abgebogenen Wandstücken Ränder (21.3, 22.3, 23.3) gebildet ist.

10. Seitenverkleidung nach einem der Ansprüche 1 bis 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass die benachbarten Wandteile (22) mittels zusammenwirkender Verriegelungselemente (21.31, 22.33) aneinander gehalten sind.
11. Seitenverkleidung nach Anspruch 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass eines der Wandteile (21, 23) wenigstens einen Bolzen als Verriegelungselement (21.31) und das zweite Wandteil (22) eine Bolzenaufnahme als Verriegelungselement (22.33) aufweist.
12. Seitenverkleidung nach Anspruch 11,
dadurch gekennzeichnet,
dass das zweite Wandteil (22) zwei oder mehrere zueinander beabstandete Bolzenaufnahmen aufweist.
13. Seitenverkleidung nach einem der Ansprüche 1 bis 12,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Wandteile (21, 22, 23) mittels einteilig angeformter Verriegelungselemente (21.31, 22.33) aneinander gehalten sind.
14. Seitenverkleidung nach Anspruch 13,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Verriegelungselemente (21.31, 22.33) druckknopfartig ineinander greifen oder
dass ein Verriegelungselement (21.31) in Form einer Lasche oder eines Vorsprunges in das als Aussparung oder Eintiefung ausgebildete zweite Verriegelungselement (22.33) eingreift.



2/10

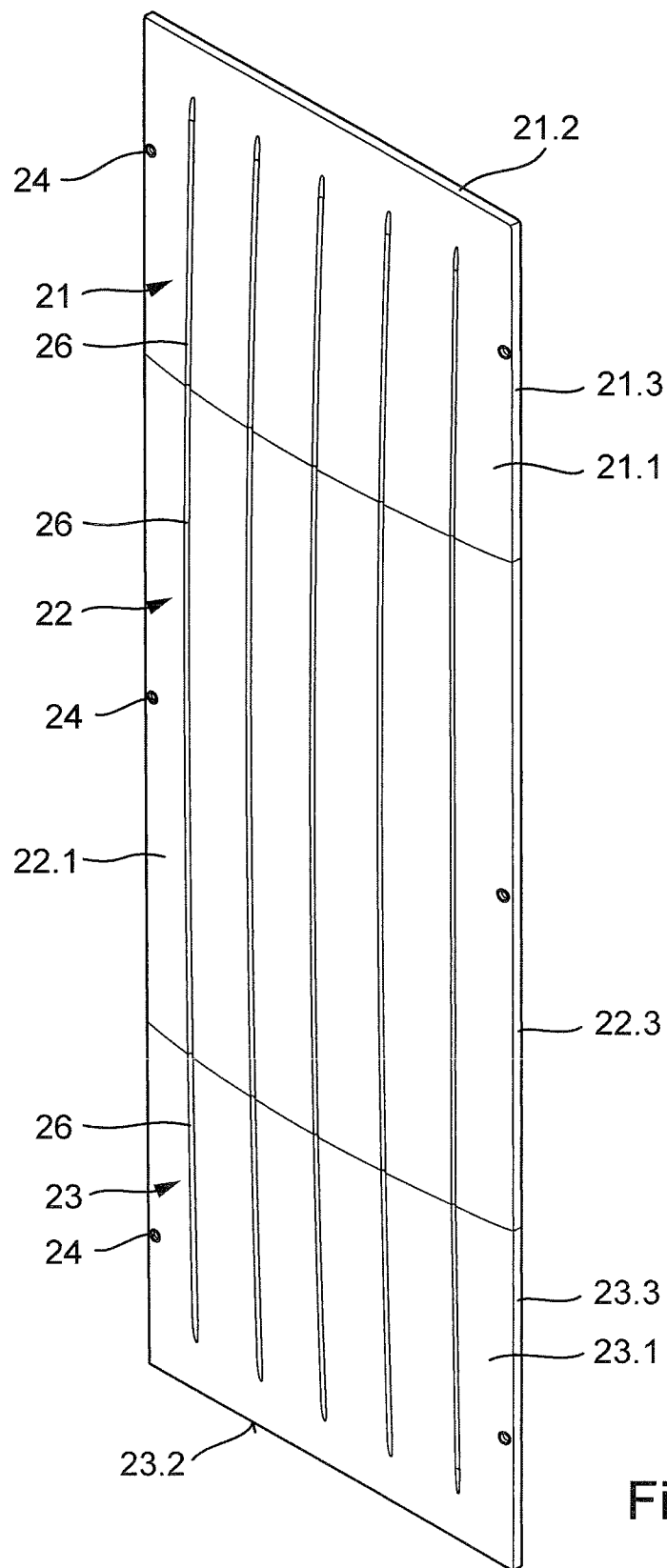


Fig. 2

3/10

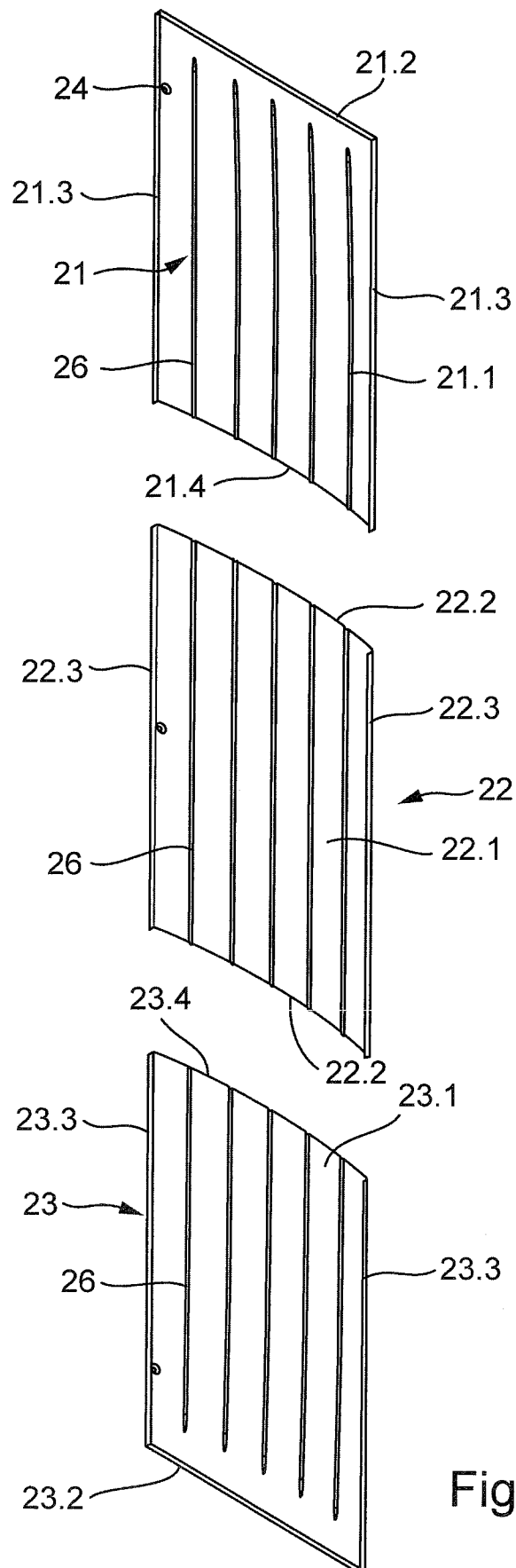


Fig. 3

4/10

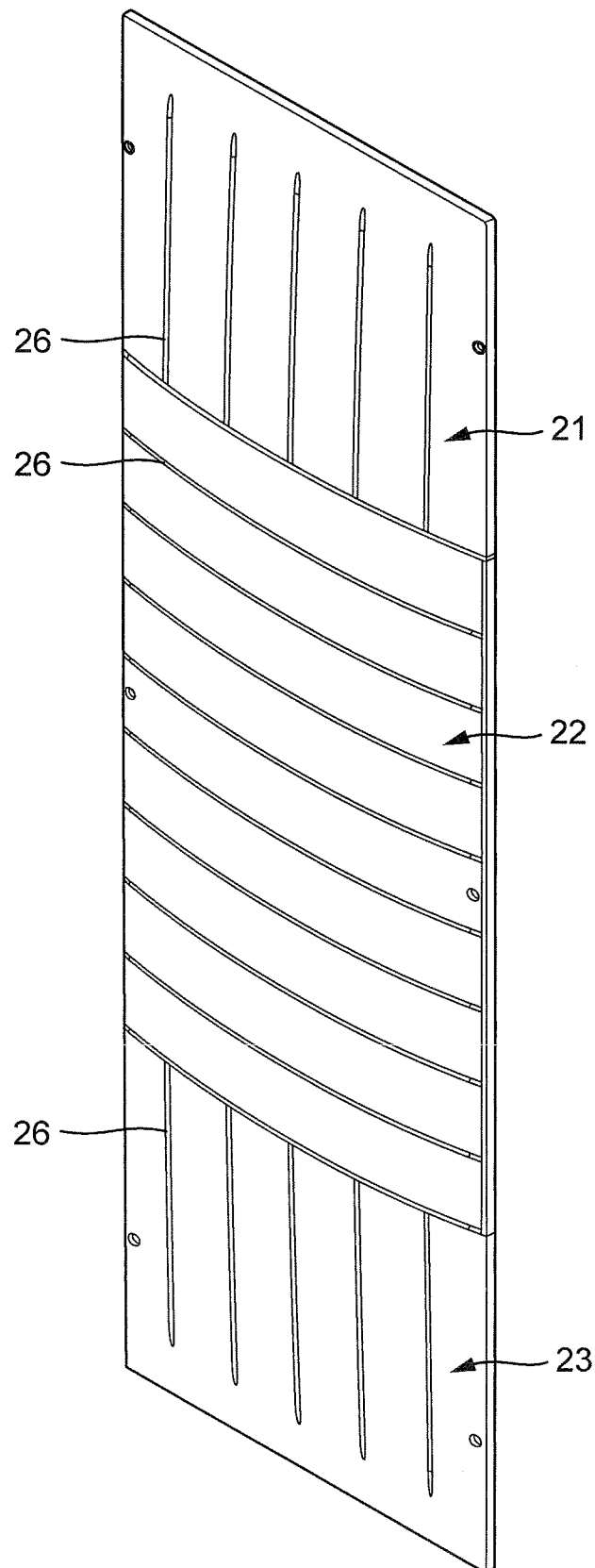


Fig. 4

5/10

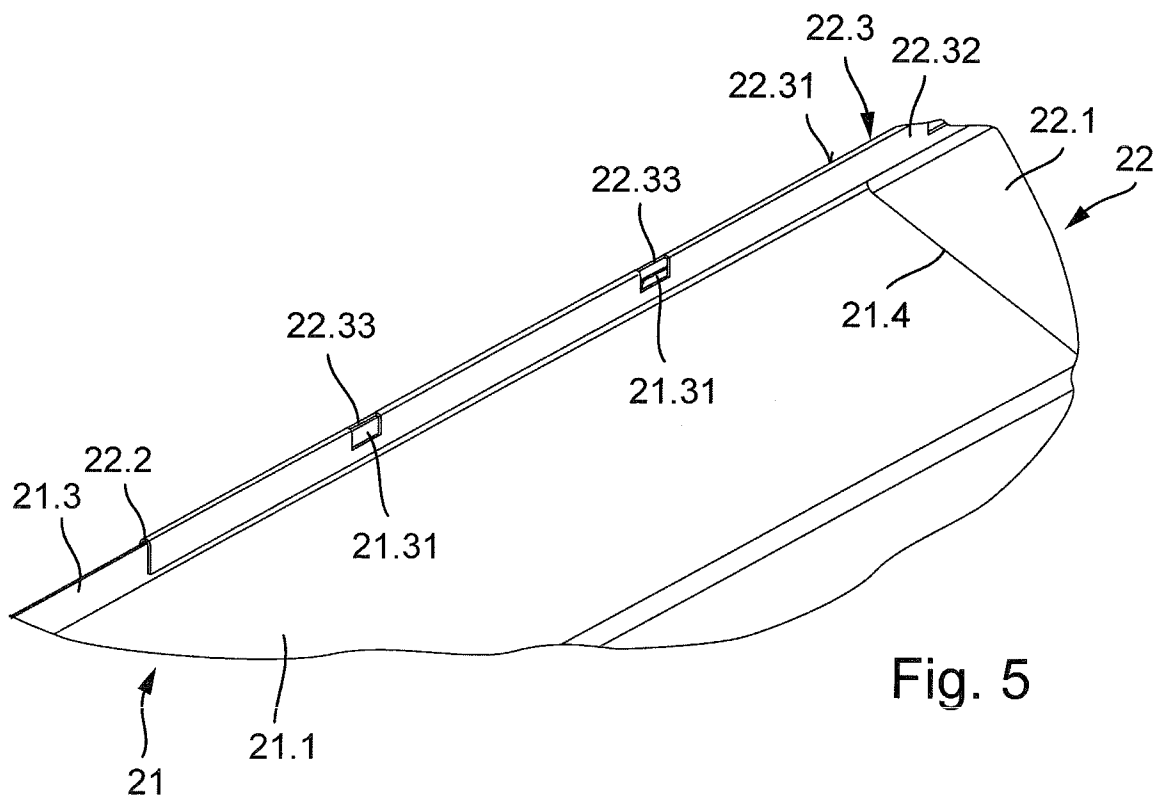


Fig. 5

6/10

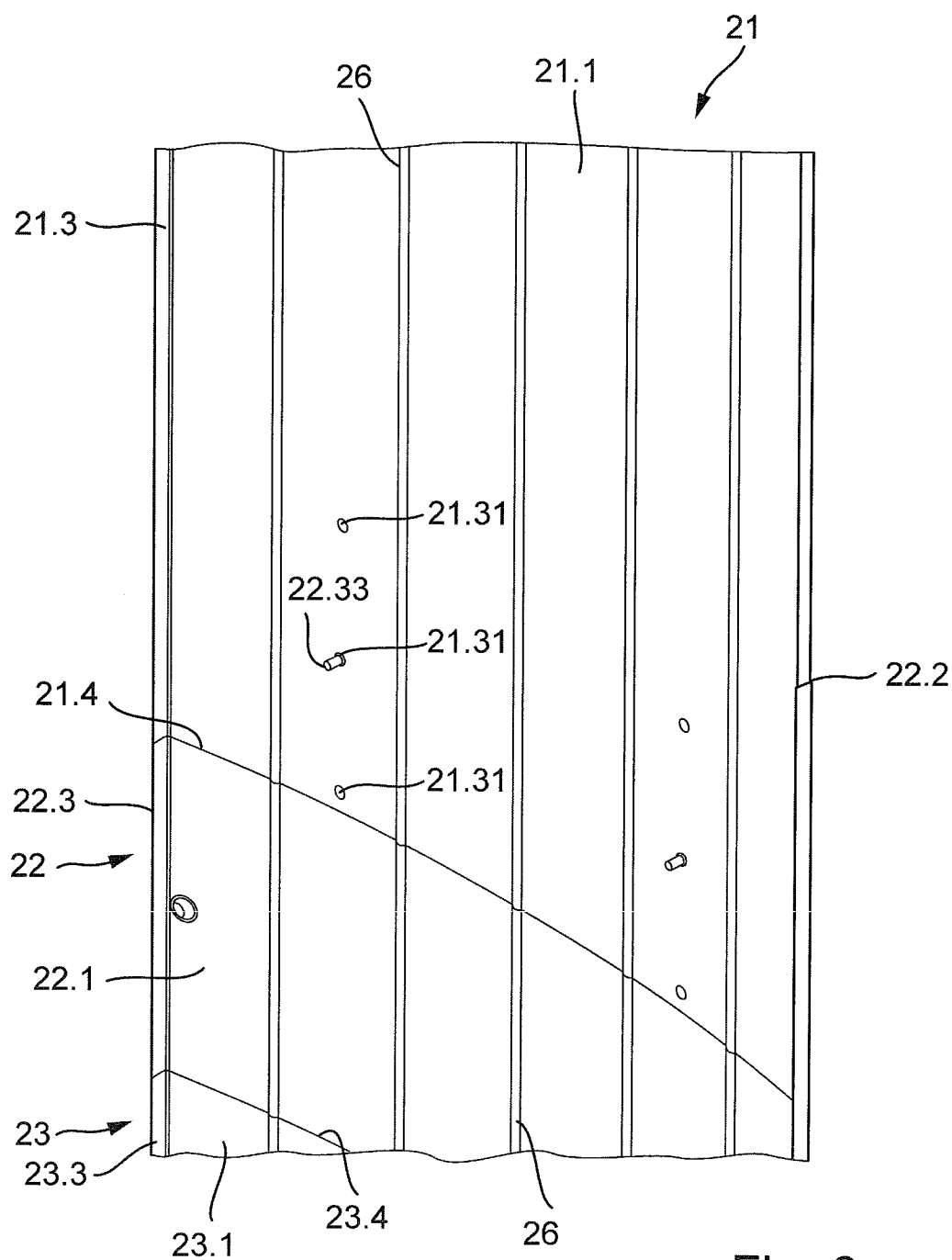


Fig. 6

7/10

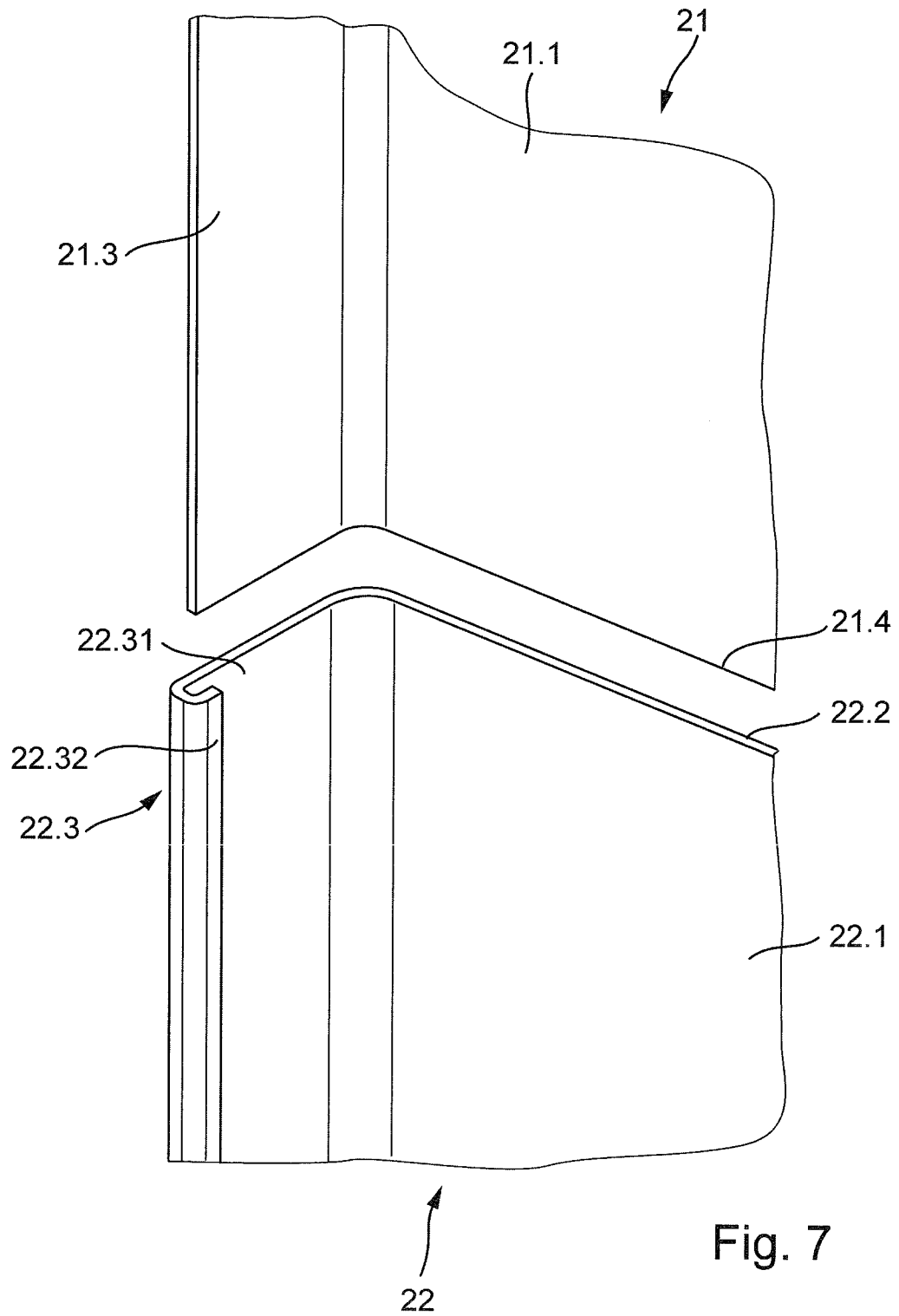


Fig. 7

8/10

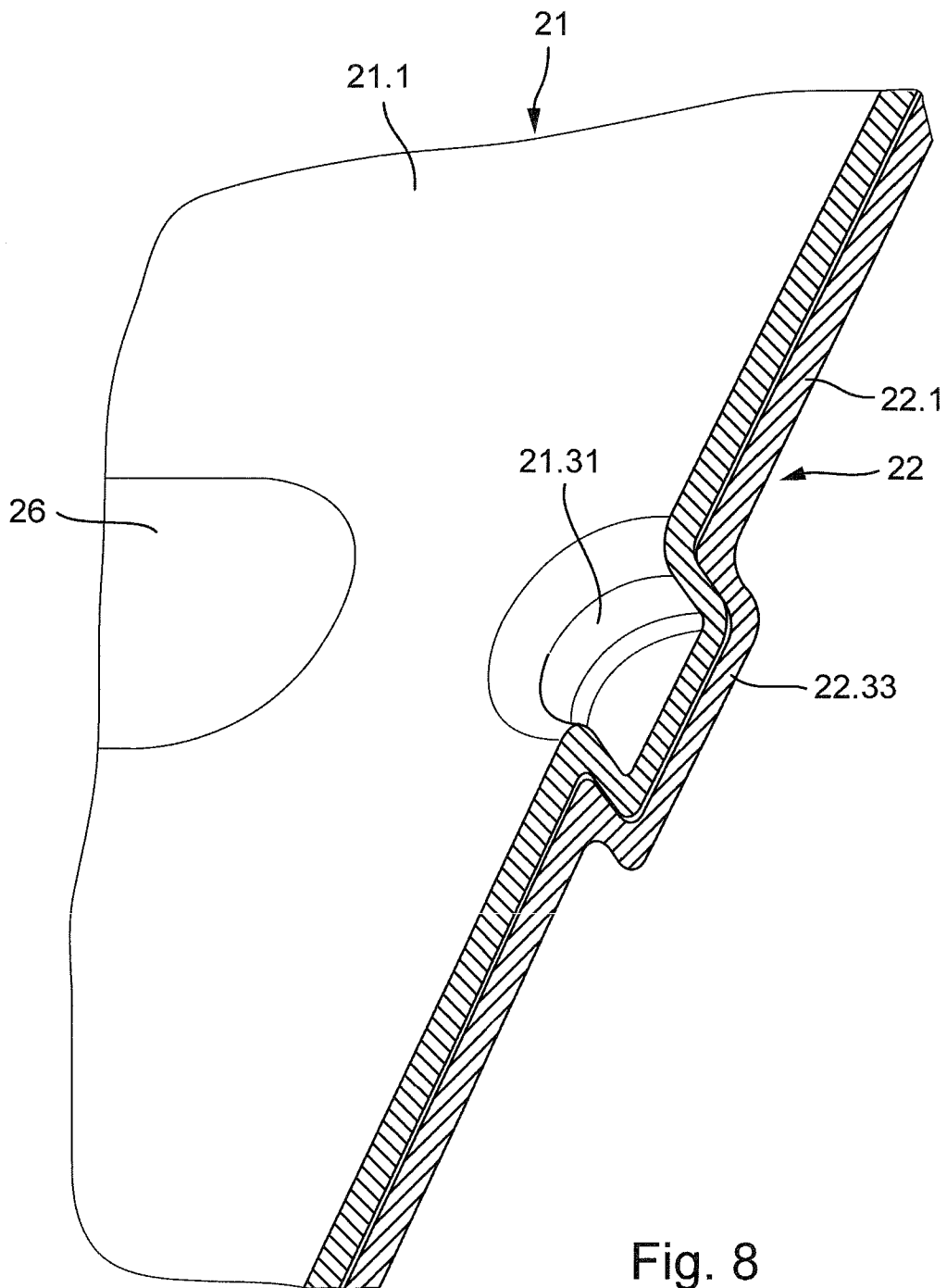


Fig. 8

9/10

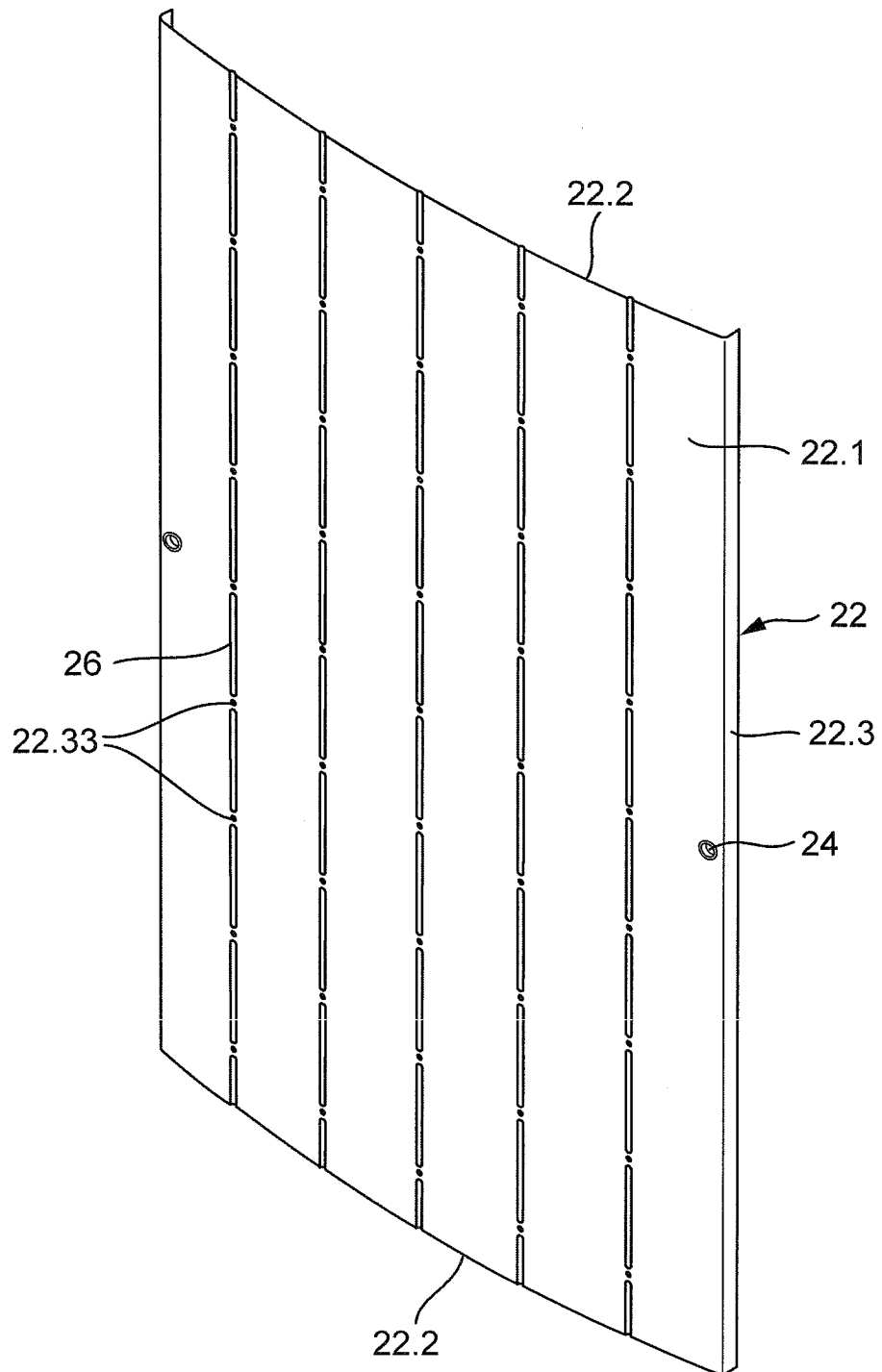


Fig. 9

10/10

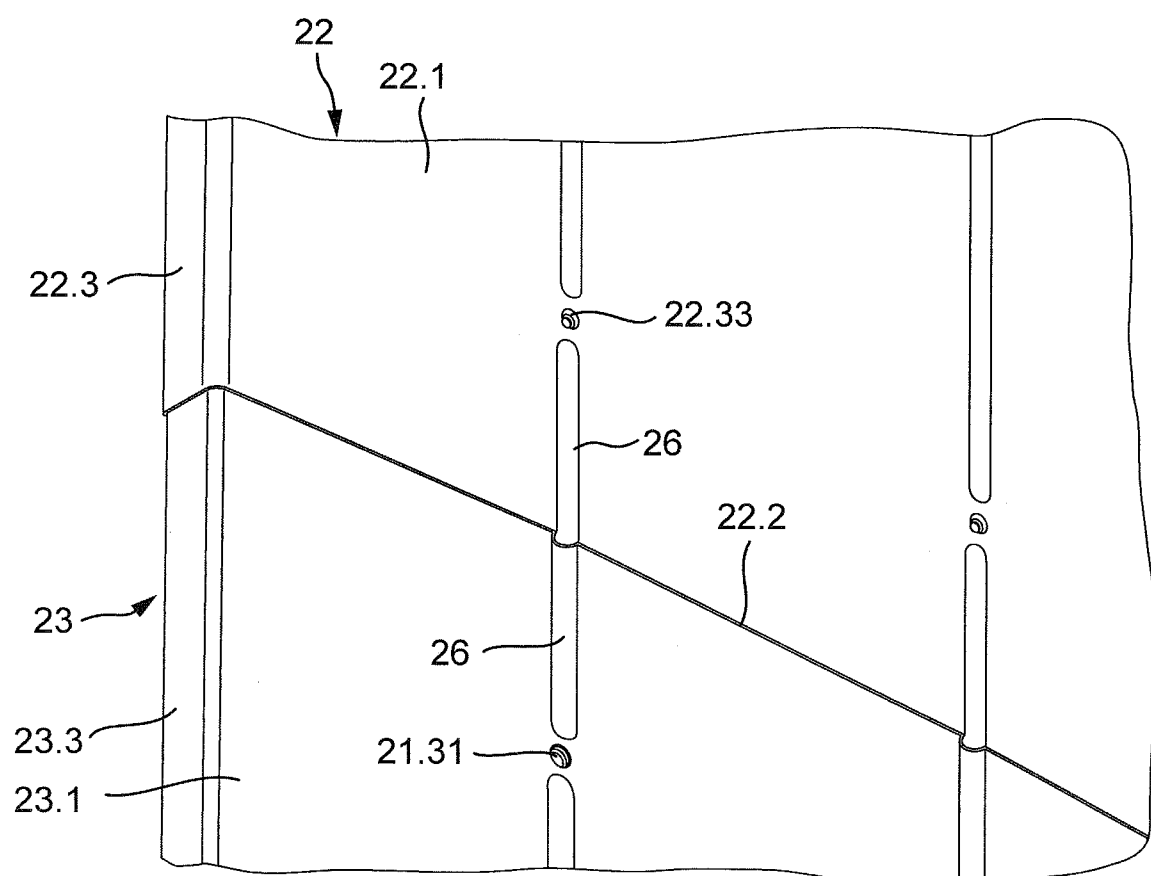


Fig. 10